

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Eidlich erstatteter Anzeige zufolge hat der Müllergeselle **Carl Heinrich Dehne** aus Lauterbach am 15. dtes. Monats sein ihm unterm 10. Februar 1864 vom Königl. Gerichtsamte zu Augustsburg ausgefertigtes Arbeitsbuch von Ebersdorf bis Chemnitz verloren.

Indem man den Verlust des Dehne'schen Arbeitsbuches zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man den Finder des Arbeitsbuches, solches anher gelangen zu lassen.

Frankenberg, am 27. August 1869.

Das Königl. Gerichtsamt.
Wiegand.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll den 30. October 1869 das dem Schuhmacher **Karl Gottlob Klein** zugehörige Hausgrundstück N 13B des Catasters, N 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Neudörfchen**, welches Grundstück am 7. August 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **915 Thaler** — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu den 3 Rosen zu Dittersbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 10. August 1869.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Wiegand. Dr. Fischer.

Erledigt

hat sich die unterm 20. dieses Monats hinter dem Handarbeiter und Armenhausbewohner II. Classe, **Friedrich Pösch** aus Lichtenwalde erlassene öffentliche Bekanntmachung.

Frankenberg, am 27. August 1869.

Das Königl. Gerichtsamt.
Wiegand.

Vertliches.

Frankenberg, 29. August. In „einfacher aber nicht minder würdiger Weise“, wie die bezügliche Einladung sagte, beging gestern unser Turnverein die schon in voriger Nummer erwähnte Feier des 25jährigen Bestehens der Turnerei in unsrer Stadt. In dem mit Fahnen und mit Blumengewinden umschmückten Büsten und Bildern Jahn's und turnerischen Emblemen gezierten Saale des Webermeisterhauses fand nach beendigtem Turnen eine erweiterte Vereinsversammlung statt, zu der sich höchst erfreulicherweise eine große Anzahl der Gründer wie Mitglieder des ersten hiesigen am 28. August 1844 gegründeten Turnvereins eingefunden hatten. Nach dem eröffnenden Gesange des Mozart'schen Bundesliedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ gedachte der Vereins-Vorsitzende Herr Dr. Nebing in tief und warm gefühlten Worten des Dankes der Männer, welche der Turnerei hier Bahn gebrochen, schilderte die Thätigkeit, welche der jetzige Verein zur Verwirklichung der gemeinnützigen Endziele der Turnvereine entwickelt und eröffnete, nach einem begeisterten aufgenommenen und widerhallenden „Gut Heil“ auf die Gründer des ersten Vereins die Versammlung, welche sich lediglich mit rein geschäftlichen Angelegenheiten befaßte, worauf der offizielle Commers begann, zu dem einige separat gedruckte Lieder vertheilt wurden. Einem vom Referenten unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Turnvereine, dem Vaterlande und der Gemeinde nicht nur körperlich tüchtige Leute, sondern auch von Gemeinsinn und für diesen

wirkender Aufopferungsfähigkeit durchdrungene Bürger heranzuziehen, ausgebrachten Trinkspruch fügte derselbe den vor 25 Jahren erlassenen noch erhaltenen Aufruf zur Gründung eines Turnvereins in unserer Stadt an, dem einer der verehrten Gründer des ersten Vereins folgendes mit größtem Beifall aufgenommene, bei der Einweihung des damaligen Turnplatzes gesprochenes, uns, wofür wir hiermit herzlich danken, überlassenes Gedicht anreichte:

Seid mir gegrüßet, Turnerbrüder,
Mit herzlichem, mit deutschem Gruß!
Weit thut mein Herz dich auf und ströme,
Was drinnen lebt, begeistert aus! —
Ein Freudentag ist uns erschienen,
Ein Tag, bedeutungsschwer und groß;
Ein Tag, den wir schon längst ersehnten,
Der Weibtag für unser Volk.
Und unser Werk ist rechter Art;
Es ist kein Werk für Finsterlinge,
Auch für die Dummheit ist's kein Werk:
Es ist ein Werk für Recht und Pflicht,
Es ist ein Werk voll hellem Licht;
Es macht den Körper kräftig, stark,
Es reicht bis auf des Lebens Mark,
Es baut dem Geist gesundes Haus,
Treibt alle böse Lust hinaus.
Das ist das Turnerwerk, das rechte,
Vor dem sich scheuen alle Knechte;
Das ist das Turnerwerk, das rechte,
Dem gern die Dummheit Schaden brächte,
Das ist das Werk, das es bestände,
Wir heut erheben Herz und Hände,
Ja, Herz und Hand laßt uns erheben,
Zum festen Turnerbund im Leben!
Doch wenn nur ist der Turnerbund
Recht stark und fest und nimmer wankend?
Dann ist er fest und nimmer wankend,
Wenn Alle stehn für einen Mann
Und Einer — gilt's — für Alle steht,
Wenn Bruderlieb' die starke Kette

Um eure Herzen felsenfest
Zu untrennbarem Bunde schlingt.
Dann ist er stark und nimmer wankend,
Wenn Ihr mit Ernst das Werk betreibt,
Zu dem Ihr dies Gefühl hier weiget,
Wenn Gaulelei und Affenthum
Den Franken über'm Rhein Ihr laßt,
Ja, wenn mit deutschem Ernste Ihr
Das deutsche Werk, das Turnen, treibt,
Ist es ein Bund, der ewig bleibet,
Auch deutsche Tren', sie sei kein Spott,
Sie sei des Turners dritte Tugend!
Wenn Bruderlieb' und deutsche Tren'
Und rechter Ernst die Turner jecet:
Heil, dreimal Heil der Turnerei!
Sie altert nie, bleibt jung und neu;
Sie wankt und weicht dann nimmermehr,
Sie wird einst Deutschlands Schirm und Wehr,
Sie macht den Körper kräftig, stark,
Sie reicht bis auf des Lebens Mark,
Sie baut dem Geist gesundes Haus,
Treibt alle böse Lust hinaus;
Der Selbstsucht weist sie die Thür,
Sie wird des Mannes Schmutz und Zier,
Sie treibt dann aus all' Finsterlinge.
Hilf Gott, daß unser Werk gelinge!

Hr. Stadtrath Böttger, gleich dem mitanwesenden Hrn. Bauinspector Ed. Schmidt einer der Gründer, schilderte die Schwierigkeiten, welche damals zu bekämpfen waren, und feuerte zur ununterbrochenen Thätigkeit auf dem weiten Gebiete der Turnerei an. Auf Anregung des Hrn. Vorsitzenden brachte man den verstorbenen viel verdienten Mitbegründern (Friedr. Schmidt jun., Herrn. Vogelsang, Carl Riedel) einen stillen Trunk bei feierlicher Ruhe dar, nachdem der noch lebenden, besonders des eigentlichen Stifters Hrn. Kaufmann Julius Schiebler in Pulsnitz, schon gedacht worden. Hr. Turnwart Meßler feierte die ersten Leiter des praktischen